

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Militärnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 2. November 1918:
Waffenstillstand der Entente mit Oesterreich-Ungarn.
- 3. November 1907:
Annahme der neuen Militärorganisation durch das Volk.
- 8. November 1942:
Landung der Alliierten in Afrika.
- 11. November 1918:
Allgemeiner Waffenstillstand im Weltkrieg 1914—1918.

Schweizerische Militärnotizen

Die Schweizerische Nationalspende 1955

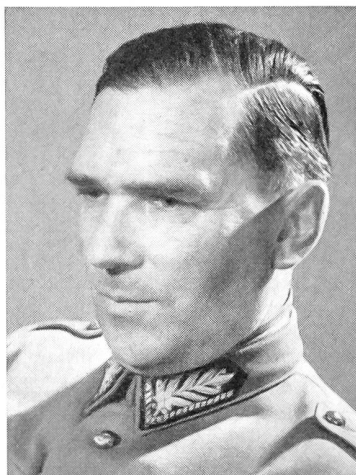
Ihre diesjährige Stiftungsversammlung, die jedes Jahr in einem anderen Kantons-hauptort stattfindet, hielt die SNS im Großratssaal in Lausanne ab. Vor dem Sitzungsbeginn wurde am Soldatendenkmal auf Monbenon ein Kranz niedergelegt.

Der Bericht über das Jahr 1955 — reich mit Bildern illustriert — gibt Aufschluß über das letztjährige Wirken der Organisation. Er wurde an der diesjährigen Versammlung herausgegeben.

Diese wurde durch eine Begrüßungsansprache von Dr. R. Briner, Zürcher Altregierungsrat und Präsident des Stiftungsrates, eröffnet.

Bericht und Rechnung für das Jahr 1955 wurden einstimmig gutgeheißen. Die Soldatenfürsorge blickt auf eine vierzigjährige Tätigkeit zurück, indem die aus der vielfältigen wirtschaftlichen und geistigen Not der Wehrmänner hervorgegangenen Hilfswerke im November 1915 in der Zentralstelle für Soldatenfürsorge zusammengefaßt wurden. Die Zentralstelle wurde bis 1918 zur voll ausgebauten Abteilung des Armeestabes für soziale Fürsorge erweitert und 1919 in die Form einer Stiftung gekleidet. Die Nationalspende blieb seither die feste Grundlage der freiwilligen Soldatenfürsorge, und sie bildet noch heute das Rückgrat der in das EMD eingegliederten Zentralstelle, der als ausführende Organ der Stiftung der Fürsorgechef der Armee vorsteht, heute Oberst Jakob Joho. Zweck der SNS ist die Behebung der durch den Militärdienst entstandenen Notlagen, und der Jahresbericht zeigt an praktischen Beispielen, wie dies geschieht. Erwähnt seien u. a. Hinterlassenenfürsorge, Vonselbständigung gewesener Militärpatienten, Beiträge zum Besuch von militärischen Ausbildungs- und Kaderkursen, Betreuung von Auslandsschweizerrekruten, Förderung der Freizeitgestaltung in den Militärsanatorien, Abgabe von Wäsche und Kleidern, Weihnachtsbescherung für Militärpatienten und Unterstützung spezieller anderer Fürsorgewerke.

Die Soldatenfürsorge ist immer bestrebt, die Lösung zu suchen, die dauernde Behebung einer Notlage verspricht. Manchmal kann durch einfache Geldunterstützung geholfen werden. Bei teilweise invaliden Wehrmännern kommt Umschulung in Frage. Die Ausnützung noch vorhandener Arbeitsfähigkeit eines Invaliden ermöglicht oft eine zweckmäßige Existenzbeschaffung. Erfordert eine Notlage größere Mittel, so beschließt darüber der Stiftungsrat. Im vergangenen Jahr hat die Zentralstelle mit den Zweigstellen für Unterstützungen Fr. 557 000.— ausgegeben, davon 67 Prozent



Oberstdivisionär Karl Brunner
Kommandant der 3. Division

Oberstdivisionär Brunner ist am 30. Mai 1896 als Bürger von Zuzwil (St. Gallen) geboren worden. Er durchlief die Schulen in Herisau und St. Gallen und wandte sich dem Studium der Rechte zu, das er mit dem Dokortitel und dem zürcherischen Anwaltspatent abschloß. Nach längeren Studienaufenthalten im Ausland wirkte Brunner während zweier Jahre in der Anwaltspraxis. Er trat 1927 aus ursprünglicher Neigung als Hauptmann in den Instruktionsdienst der Infanterie ein. In der Folge wechselte er zwischen Truppenkommandos und Generalstab. 1930 wurde

er zum Major befördert und übernahm 1933 das Kommando des Füs. Bat. 80. 1936 wurde er in die franz. Armee abkommandiert. Nachdem er sein Kommando bereits interimistisch innegehabt hatte, wurde er 1939 als Oberst Kdt. des Geb. Inf. Rgt. 12; 1941 wurde er Stabschef der 9. Div. und 1943 Stabschef des 1. AK. Er kommandierte in dieser Zeit mehrere Zentralschulen II. Ende 1944 wurde Brunner das Kommando der Geb. Br. 11 übertragen unter Beförderung zum Oberstbrigadier. Auf Kriegsende wurde er als Unterstabschef Front mit dem Grad eines Oberstdivisionärs in die Generalstabsabteilung berufen. Während fünf Jahren kommandierte er die Generalstabskurse. 1949 wurde er auf Einladung der Regierung Indiens zu Vorträgen in die indische Armee abkommandiert. Er hatte Gelegenheit die Kriegsgebiete im Westhimalaja zu besuchen. 1950 übernahm Brunner das Kommando der 2. Div., und Ende 1951 vertauschte er dieses Kommando mit demjenigen der 3. Div.

Als Militärwissenschaftler hat sich Brunner längst einen Namen gemacht. Als Dozent an der militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH betreut er vor allem die Gebiete der Militärgeographie und des Militärrechts. In zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen hat er sich in der Öffentlichkeit geäußert. Im besonderen beschäftigt er sich — selbst Alpinist — mit den Fragen der Kriegführung im Gebirge. Seine bereits in der 3. Auflage vorliegende «Heereskunde der Schweiz» gehört zu den Standardwerken der Militärliteratur.

für Familien von kranken und invaliden Wehrmännern.

Die Jahresrechnung 1955 schließt bei Fr. 1 219 392.— Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuß von rund Fr. 150 000.— ab, was die erste Vermögensvermehrung nach Jahren steter Vermögensabnahme darstellt. Das Reinvermögen der SNS inkl. Fonds betrug am Jahresende 16,62 Mill. Franken. Das Budget für 1956 rechnet bei rund 1,2 Millionen Franken Einnahmen mit einem Ausgabenüberschuß von 10 000 Franken.

Die sieben Mitglieder des Stiftungsrates wurden auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Der bisherige Obmann, General Guisan, wünschte den Vorsitz aufzugeben und wurde durch den bisherigen Obmann-Stellvertreter Dr. jur. Felix Iselin, Basel, ersetzt. Neuer Obmann-Stellvertreter wird Oberst Ettore Moccetti, Massagno. Als Präsident der Stiftungsversammlung amtet weiterhin Dr. Briner, während für den ausscheidenden Prof. Trezzini, Freiburg, als neuer Vizepräsident Staatsrat Galli, Bellinzona, gewählt wird.

